

Handlungsleitlinien für die ehrenamtliche Lernbegleitung in der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener

In den Bemühungen um geeignete Formate für gering literalisierte deutschsprachige Erwachsene gibt es verschiedene Ansätze, Ehrenamtliche in der Alphabetisierung und Grundbildung einzusetzen. Hier wird die ehrenamtliche Lernbegleitung verstanden als ein Angebotsformat, bei dem ein*e Lerner*in durch eine*n Ehrenamtliche*n (1zu1) beim Lernen der Schriftsprache individuell unterstützt wird. Die beiden Personen bilden zusammen ein sogenanntes „Tandem“.

Die untenstehenden Handlungsleitlinien richten sich an Koordinator*innen, die durch ihre koordinierenden und fachlich begleitenden Tätigkeiten diese Tandems ermöglichen. Sie richten sich insofern nur mittelbar an die Ehrenamtlichen. Ziel der Handlungsleitlinien ist die Sicherung von guter Qualität zur Ermöglichung eines wirksamen Lernprozesses. Sie können zudem als Grundlage für einen fachlich fundierten, bundesweiten Transfer des Ansatzes dienen. Beim Aufbau können sie zwar möglicherweise nicht sofort vollumfänglich realisiert, sollten insgesamt aber als Standard angestrebt werden.

Die Handlungsleitlinien wurden in einem systematisch angelegten Prozess von September 2022 bis Mai 2023 mit Partnern aus der Praxis – u.a. Lernende Region - Netzwerk Köln e.V. mit dem Projekt „aktiv-S TRANSFER“ unter Federführung des Projekts „1zu1BASICS_plus“ an der Volkshochschule Frankfurt am Main entwickelt. Die Schritte im Erarbeitungsprozess waren:

1. Konzeptionelle Strukturierung der Felder der Qualitätssicherung unter Verwendung von Ansätzen zur Qualitätssicherung in Patenschafts-/Mentoringprojekten,
2. Erstellung und Durchführung einer Online-Umfrage zur Erhebung von Bewertungen zur Wichtigkeit verschiedener Aspekte und Instrumente der Qualitätssicherung,
3. Diskussion insbesondere von kontrovers bewerteten Instrumenten, in einem gemeinsamen Workshop unter Beteiligung des Hessischen Volkshochschulverbandes und Deutschen Volkshochschulverbandes (Projekt vhs-Ehrenamtsportal) mit dem Ziel, die „Mindeststandards“ herauszuarbeiten,
4. Ausformulierung der „Mindeststandards“ als Handlungsleitlinien.

In der Diskussion über die Ergebnisse der Befragung kristallisierten sich also die „Must-haves“ heraus, die von den Unterzeichnenden als wichtige Eckpfeiler für ein fachlich gutes Angebot angesehen werden. Sie sind einerseits auf die strukturelle Ebene bezogen, und nehmen andererseits Bezug auf den pädagogischen Prozess mit den Lernenden, mit den Ehrenamtlichen und den Tandems.

Was zeichnet die Handlungsleitlinien aus?

Die Handlungsleitlinien sind charakterisiert durch

- Beziehungsarbeit (Persönliche Ansprechperson, Begleitveranstaltung, Formen der Anerkennung),
- Kommunikation (regelmäßige Gespräche, Austauschmöglichkeiten),
- Struktur (Klare Verfahrenswege, Schulungen, Tätigkeitsbeschreibung, einige Formalisierungen),
- Fachdidaktische Begleitung (Materialien, Schulung) und
- Kooperation (Bekanntheit des Angebots - für Lernende, Ehrenamtliche, Multiplikator*innen - als Voraussetzung, Netzwerkarbeit).

Mit den Handlungsleitlinien als „Mindeststandards“ wird auch adressiert, dass für ihre Sicherstellung ein ausreichendes Budget für die notwendigen personellen und räumlichen Ressourcen zur Verfügung stehen muss.

Um die Standards umzusetzen, benötigen die Koordinator*innen Kompetenzen für die Alphabetisierung *und* für die Ehrenamtskoordination. An dieser Stelle wird keine bestimmte Qualifikation als Voraussetzung benannt. Es empfiehlt sich jedoch bei der Besetzung der Stelle oder des Teams auf Ausbildungen und Berufserfahrungen zu achten, die für die Zusammenarbeit mit Kooperationseinrichtungen, die fachliche, pädagogische und diversitätssensible Begleitung von Lernenden sowie für die Auswahl und Anleitung der Ehrenamtlichen zielführend und hilfreich sind.

Im Folgenden werden die Handlungsleitlinien aufgeführt und kurz erläutert.

Die Handlungsleitlinien auf struktureller Ebene

Persönliche Ansprechpersonen (z.B. für Problemsituationen) und klare Kommunikationskanäle

Die Beteiligten, insbesondere die Lernenden und Ehrenamtlichen, brauchen persönliche Ansprechpersonen und Informationen darüber, wie man sie erreicht. Dies gilt unter anderem für den Umgang mit Konflikt- und Problemsituationen.

Beschreibung der Zuständigkeiten der hauptamtlichen Unterstützung

Intern und extern soll klar kommuniziert sein, wer was macht und mit welchen Fragen man sich an wen wenden kann.

Fachdidaktisches Material für Ehrenamtliche sowie Informationsquellen und Materialien im Internet

Benötigt werden Materialien, die gezielt (Themen, Niveau) ausgegeben und die selbstorganisiert von Ehrenamtlichen aus einem online verfügbaren Pool ausgesucht werden können.

Geeignete Räume für die Treffen der Lerntandems

Empfohlen werden Treffen an öffentlichen Orten, die für die Beteiligten gut erreichbar sind und eine lernförderliche Atmosphäre bieten. Die Räume müssen zugänglich sein oder der Zugang muss über eine Ansprechperson gewährleistet sein.

Schriftliche Vereinbarung über das Ehrenamt

Eine Vereinbarung macht z.B. Ziele und Regeln transparent und erhöht die Verbindlichkeit der Zusammenarbeit.

Regeln für Kostenerstattung und Versicherung für Ehrenamtliche

Der Träger muss klar kommunizieren, wie mit möglichen Kosten für die Ehrenamtlichen umgegangen wird und wie sie während ihres Einsatzes versichert sind.

Klare Verfahrensweisen zum Datenschutz

Der Schutz personenbezogener Daten der beteiligten Lernenden und Ehrenamtlichen muss (ggf. auch zwischen verschiedenen Einrichtungen) geregelt und gewährleistet sein.

Formen der Anerkennung und Wertschätzung

Freiwilliges Engagement ist nicht selbstverständlich und deswegen z.B. in Veranstaltungen, durch Fortbildungen, Vergünstigungen o.ä. zu würdigen.

Die Handlungsleitlinien bei Auswahl und Begleitung von Lernenden

Zielgruppenbeschreibung für Lernende

Die Beteiligten brauchen eine genaue Vorstellung davon, wer für das Lernangebot adressiert werden soll.

Sensibilisierung von Multiplikator*innen für die Ansprache von Lernenden

Der Zugang zum Lernangebot wird durch die Einbindung von Multiplikator*innen verbessert, indem das Angebot z.B. durch Vorstellung in Teamsitzungen/Stadtteilkonferenzen und andere Netzwerkarbeit bekannt gemacht wird. Dabei ist davon auszugehen, dass die Thematik „Geringe Literalität“ auch bei Fachkräften noch nicht ausreichend bekannt ist.

Adressat*innengerechtes, strukturiertes Erstgespräch für Lernende

Potenzielle Lernende brauchen ein individuelles Erstgespräch, bei dem strukturiert die zentralen Informationen ausgetauscht werden, die für die Entscheidung auf Seiten der Lernenden und die weitere Prozessgestaltung erforderlich sind.

Regelmäßige Gespräche mit Lernenden

Ein situativ angemessener, regelmäßiger Kontakt mit den Lernenden ermöglicht, einen direkten Eindruck über den Lernprozess im Tandem zu gewinnen.

Die Handlungsleitlinien bei Auswahl und Begleitung von Ehrenamtlichen

Klares Anforderungsprofil für Ehrenamtliche und Beschreibung der Tätigkeit
Zur Orientierung und Information brauchen interessierte, potenzielle Ehrenamtliche Informationsmaterial vorab, was von ihnen erwartet wird, was dieses Ehrenamt umfasst und was nicht.

Definierter Prozess zum Einstieg von Ehrenamtlichen in die Lernbegleitung

Für das Kennenlernen und den Einstieg der Ehrenamtlichen ist ein, an die lokalen Gegebenheiten angepasster, Prozess zu definieren.

Einführung oder Schulung für Ehrenamtliche

Für die Qualität der konkreten Unterstützung von Lernenden ist eine Einführung oder Schulung für Ehrenamtliche erforderlich. Die Formen dafür können verschieden sein, z.B. Einzelgespräche, eigene Gruppenangebote oder Schulungsmöglichkeiten Dritter (vhs-Ehrenamtsportal).

Begleitveranstaltungen und Austauschmöglichkeiten für Ehrenamtliche

Ehrenamtliche sollen sich regelmäßig austauschen und dabei auch relevante Themen vertiefen können.

Regelmäßige, strukturierte Gespräche mit Ehrenamtlichen

Die Anleitung der Ehrenamtlichen für einen guten Lernprozess erfolgt in regelmäßigen, strukturierten Gesprächen, denen ein Leitfaden zugrunde liegen sollte.

Die Handlungsleitlinien beim Matching von Tandems und bei deren Begleitung

Fachdidaktische Vorbereitung der ersten Treffen von Lernenden und Ehrenamtlichen
Für eine gelingende Anfangsphase im Lernprozess bereiten die Koordinator*innen mit den Lernbegleiter*innen niveau- und interessengerecht die ersten Treffen fachdidaktisch mit geeigneten Materialien vor.

Klarer Umgang mit Beendigungen der Tandems

Die Koordination kommuniziert mit den Beteiligten bei einer (drohenden) Beendigung des Tandems. Es ist wichtig, den Status des Tandems festzustellen. Dies dient nicht nur der Übersicht über die eingesetzten Ehrenamtlichen, sondern entlastet auch die Beteiligten und ermöglicht Erkenntnisse über die Beendigungsgründe.

Die Unterzeichnenden

Projekt 1zu1BASICS_plus, Volkshochschule Frankfurt am Main und AWO|FFM Ehrenamtsagentur



Projekt aktiv-S TRANSFER, Lernende Region - Netzwerk Köln e.V.



vhs-Ehrenamtsportal, Deutscher Volkshochschul-Verband e.V



Förde-vhs, Volkshochschule der Stadt Kiel



Das Projekt "1zu1BASICS_plus" der VHS Frankfurt am Main und der AWO|FFM Ehrenamtsagentur, ist Teil des Förderschwerpunkts „Transfer und Verstetigung von lebensweltlich orientierten Entwicklungsvorhaben in der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ und wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unter den Förderkennzeichen W1492ALWT und W1492BLWT gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Handlungsleitlinien für die ehrenamtliche Lernbegleitung in der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener © 2023 by Volkshochschule Frankfurt am Main is licensed under CC BY 4.0

